

Wir bemerken am Rande

Engpaß Kautschuk Im Kriege kann der Ausfall auf einem einzigen Gebiet eine Niederlage herbeiführen. Die USA. verließen sich bei ihren Kriegsrüstungen darauf, daß ihnen Kautschuk in schier unerschöpflicher Menge zur Verfügung stehen würde. Sie vernachlässigten deshalb die Herstellung von synthetischem Gummi, die Deutschland von der Natur völlig unabhängig gemacht hat. Allein Britisch-Malaya lieferte 69,3% der Welt-Kautschukerzeugung, Niederländisch-Indien 17,2%, Ceylon 10,4%. Davon verbrauchten 1940 die USA. allein 59,2%. Dadurch, daß Britisch-Malaya und Niederländisch-Indien von den Japanern weggenommen sind, verfügen die USA. bestenfalls noch über 13,5% der Weltproduktion. Dieser Anteil läßt sich kaum steigern, weil eine stärkere Ausbeute der Bäume deren Ruin bedeuten würde. Neuanlagen brauchen aber sieben Jahre bis zur ersten Ernte. Die Heranzüchtung von Wildkautschuk ist mengenmäßig gering und stößt auch sonst auf eine Fülle von Schwierigkeiten. Die Herstellung von synthetischem Kautschuk erfordert eine Menge Erfahrung, die sich nicht von heute auf morgen erwerben läßt, wie wir aus dem eigenen Beispiel wissen. So sind die USA. gezwungen, den Privat-Kraftwagenverkehr so gut wie völlig zu drosseln, und trotzdem sitzen sie in einem Engpaß, der um so schwieriger sein wird, je schneller die an sich sehr geringen Vorräte (höchstens 535 000 t) aufgebraucht sein werden. Schon an diesem einen Beispiel läßt sich ermaßen, wie die Roosevelt'schen Rüstungszahlen zu werten sind.

Eichenlaub für U-Boot-Mann

Aus dem Führerhauptquartier, 12. April
Der Führer hat Kapitänleutnant Albrecht Brandt, Kommandant eines U-Bootes, als 224. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Graf von Soden gestorben

Lübeck, 12. April
Generalleutnant Alfred Graf von Soden, Ritter des Ordens Pour le mérite von 1900, ist am 9. April in Lübeck gestorben.
Graf von Soden stand im 77. Lebensjahr. Bekannt wurde sein Name anlässlich des Boxeraufstandes in China im Jahre 1900, bei dem damals auf offener Straße der deutsche Gesandte, Freiherr von Ketteler, ermordet wurde. Danach griffen die aufständischen Boxer die Gesandtschaftsviertel in Peking an, so daß höchste Gefahr für Leib und Leben der Gesandtschaftsmitglieder bestand. Da war es Graf von Soden, damals Premierleutnant im Kieler Seebataillon, der vor allem auch rangälteren fremden Offizieren mutig und entschlossen die Führung übernahm und die Verteidigung organisierte. Durch sein starkes Selbstvertrauen gelang es ihm, die Belagerten zum Durchhalten zu zwingen, bis endlich nach schweren Wochen der Belagerung am 4. August 1900 die Spitzentruppen der internationalen Hilfsexpedition eintrafen.

Britischer Kreuzer im Mittelmeer versenkt

Sfax und Kairouan nach Zerstörung der kriegswichtigen Anlagen geräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 12. April
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Bei Säuberungskämpfen nordwestlich Isjum wurden zwei feindliche Bataillone vernichtet. Von der übrigen Ostfront werden nur erfolglose örtliche Angriffe der Sowjets am Kuban-Brückenkopf und südlich des Ladoga-Sees gemeldet.
In Tunesien setzten unsere Nachhut in Raume Kairouan und Sousse dem Vormarsch des Feindes zähen Widerstand entgegen und hielten das Vordringen der feindlichen Panzerspitzen immer wieder auf. Unter ständigen Gefechten zogen sich die deutsch-italienischen Kampfgruppen nach Norden zurück und räumten im Zuge dieser Bewegungen und nach planvoller Zerstörung der kriegswichtigen Anlagen Sfax und Kairouan.
Nahkampfbereite der Luftwaffe unterstützten die Operationen unserer Truppen und fügten in überraschenden Tiefangriffen dem Feinde hohe Verluste zu.
Einzelne feindliche Flugzeuge drangen am gestrigen Tage in die besetzten Westgebiete bis zur Reichsgrenze vor. Fünf Flugzeuge wurden hierbei abgeschossen.
Bei einem erfolglosen Angriff britischer Torpedo- und Bombenflugzeuge auf ein durch

Ein gescheiterter Angriff in Ostasien

Wavells „Zange“ hat versagt / Auch die Luftoffensive ausgeblieben

Tokio, 12. April (LZ-Drahtbericht)
Der Bericht von Generalmajor Yahagi über die Niederlage der britischen Truppen an der Grenze Burmas, die zugleich den völligen Fehlschlag der so bombastisch angekündigten Gegenoffensive von Indien aus bedeutet, erinnert an den malaischen Feldzug Yamashitas oder an den ruhmvollen Siegesmarsch Iidas durch Burma. Heute wie damals haben die Japaner höchste Leistungen sowohl auf dem Marsch als auch im Kampf mit dem Dschungel und im Hochgebirge vollbracht. Auch heute wieder hat der Briten versucht, sein indisches Kanonenfutter in der vordersten Linie zu halten, während er seine eigenen Truppen rechtzeitig zurückzog, sobald sich das Gefecht als ungünstig erwies.

Die Märzkämpfe an der indischen Grenze erwiesen wiederum die Überlegenheit der japanischen Führung und der Infanterie. Sie bedeuten weit mehr als einen örtlichen Erfolg. Die Engländer, die ihre Offensive vorbereiteten, als die Japaner im Gebiet der Salomonen beschäftigt zu sein schienen, haben seit dem Verlust Singapurs den ersten schweren Rückschlag erlitten. Der Plan, das strategisch so wichtige Burma-Glacié zurückzuerobern, ist gescheitert. Damit hat der gesamte Operationsplan der Alliierten, der einen neuen Abschnitt im ostasiatischen Krieg bringen sollte, eine erhebliche Erschütterung erfahren. General Wavell hat das Pech Mac Arthurs geteilt. Der pazifische Kriegsrat hatte eine große Zangenbewegung ausgearbeitet, durch die Japan von zwei Flanken, vom Südosten und Südwesten her, gefaßt werden sollte. Während die Amerikaner im Südpazifik vorstießen und die japanische Flotte sowie das Landungskorps in den Gebieten der Salomonen und Neu-Guinea vernichten wollten, um damit die südöstliche Flanke Großostasiens aufzurollen, hatten sich britische Divisionen vorbereitet, durch Burmas Dschungelberge durchzustoßen, um sich mit den Truppen Tschiangkai-scheks zu vereinen. Auf diese Weise sollten die im Vorjahre erzielten japanischen Erfolge auf dem Festland illusorisch gemacht und die Voraussetzungen für einen Generalangriff auf das japanische Stammland geschaffen werden.

Es jährt sich bald der Tag des amerikanischen Versuches zu einem Luftangriff auf Japan. In den letzten Wochen wurde viel über die jetzt gegebenen Möglichkeiten berichtet, diesen Versuch mit größerer Wirkung zu wiederholen. Dabei standen die US-amerikanischen Basen in China als sicherste Sprungbrett im Vordergrund. Die USA. haben nach hier vorliegenden Nachrichten in der letzten Zeit alles versucht, um Nordwestchina unter ihren Einfluß zu bringen. Gleichzeitig

leichte deutsche Seestreitkräfte gesichertes Geleit in der Biskaya wurden zwei Torpedos und drei Bombenflugzeuge abgeschossen.

An den Küsten der besetzten Westgebiete und Norwegens wurden weitere vier Flugzeuge durch leichte deutsche Seestreitkräfte vernichtet.

Im westlichen Mittelmeer griff ein deutsches Unterseeboot einen Kriegsschiffverband an, versenkte einen 8000-Tonnen-Kreuzer der Fiji-Klasse und torpedierte einen Zerstörer.

14 Flugzeuge vernichtet

Rom, 12. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag meldet u. a.: Gestern Nachmittag bombardierten Verbände viermotoriger Flugzeuge Neapel, Trapani und Marsala. An Wohnhäusern entstand beträchtlicher Schaden. Insgesamt wurden unter der Zivilbevölkerung vier Tote und 22 Verletzte gemeldet. Unsere Jäger schossen acht Flugzeuge ab; weitere vier Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriff auf Cagliari traf die Bodenabwehr zwei Flugzeuge, die brennend abstürzten. Vier unserer Flugzeuge kehrten nicht zurück.

mit der Beendigung der Verbindungsstraße von den USA. durch Kanada nach Alaska haben sie mit dem Ausbau von Flugbasen in Schensi, Kansu und anderen chinesischen Provinzen begonnen.

Japan wappnet sich, um der Gefahr von Luftangriffen von Flugzeugträgern aus zu begegnen. Klimatisch hat die „Saison“ dafür begonnen. Für die übrige Prosperity-Zone scheint der angelsächsische Gegenangriff zur Zeit als abgeschlagen. Bei den Salomonen halten die Japaner eine scharfe Wacht, und die USA. müssen dabei immer wieder Haare lassen — trotz aller amerikanischen Siegesmeldungen. Dabei ist es nebensächlich, ob diese Meldungen durch Kampferfahrungen USA-amerikanischer Piloten oder die Propaganda veranlaßt wurden. Tatsache bleibt, daß diese Siege nur auf geduldigem Papier errungen wurden. Davon weiß Tschungking ein berechtigtes Klagelied zu singen. Mit Papier ist Tschiangkai-schek nicht gedient, sondern nur mit Material und mit militärischer Hilfe. Beides erhofft er jetzt von den Sowjets, nachdem Madame Tschiangkai-schek durch ihre Flucht in ein Sanatorium vergeblich das Mitgefühl der öffentlichen Meinung in den USA. für sich mobilzumachen versucht hatte und die Engländer trotz ihres indischen Kanonenfutters Burma verlassen sowie alle Offensivpläne aufgeben mußten. Der japanische Erfolg ist in diesem Zusammenhang größer, als die sachlich nüchterne Verlautbarung des Hauptquartiers es vermuten läßt. Tschungking-China ist wieder einmal sich selbst überlassen. Werden sich die Sowjets als bessere Helfer erweisen? Es ist zu vermuten, daß sie jetzt durch eigene Sorgen in Anspruch genommen sind.

Sowjet-Bataillone bei Isjum vernichtet

Säuberung des Donezufers / Angriffe im Kubanbrückenkopf abgewiesen

Berlin, 12. April

Die Säuberungsaktionen im Raume nordwestlich Isjum führten am 11. April zur Vernichtung der Reste des Feindes, die sich in der am Vortage erstürmten Ortschaft in einzelnen Häusern noch verschanzten hatten. Jedes Haus des festungsartig ausgebauten Ortes war ein waffenstarrer Stützpunkt für sich. Wie im Gelände jedes Widerstandsnest ausgearbeitet wurde, so mußten auch die Häuser einzeln niedergekämpft werden. Mit allen Mitteln, durch Sperrfeuer aller Waffen, Granatwerfer, Artillerie- und Salvengeschütze versuchten die Sowjets den anstürmenden Grenadiere der rheinisch-mainischen Infanterie-Division den Weg zu verlegen. Die volle Gunst des Geländes stand den Bolschewisten zur Seite, da der Ort zum Donez steil abfällt und es vom gegenüberliegenden Ufer überall einzusehen ist. Tiefe Schluchten, die dem Feind immer wieder die Möglichkeit gaben, sich festzusetzen, durchzogen die ganze Ortschaft. Der Einsatz der Sturmgeschütze war durch diese ungünstige Lage und durch schwere Regenfälle behindert. Dennoch gelang es aber den Grenadiere, die sich verzweifelt wehrenden Bolschewisten aus ihren Stellungen zu werfen und zum Donez durchzustoßen. Zwei Bataillone der Sowjets wurden dabei vernichtet, 161 Gefangene eingebracht und eine große Menge leichter und schwerer Infanteriewaffen erbeutet.

Am mittleren Donez war es einigen feindlichen Gruppen gelungen, den Fluß zu überschreiten und sich unseren Stellungen zu nähern. Unsere Grenadiere packten aber sofort scharf zu und warfen die Bolschewisten zurück. Auch in einem weiteren Abschnitt scheiterte ein mit drei Schlauchbooten unternehmener Übersetzversuch des Feindes an der Aufmerksamkeit der Stellungsbesatzung. Im Zuge der Säuberung des Donezufers westlich Balakleja stürmten vor wenigen Tagen schwäbisch-bayerische Panzergrenadiere mit Unterstützung einiger Panzerkampfwagen einen der den Sowjets verbliebenen Brückenköpfe. In dem durch viele Schluchten zerrissenen Gelände vor dem Steilufer des Donez und in den mit dichtem Gestrüpp bewachsenen Mulden saßen die Bolschewisten in stark ausgebauten

Organisatorische Großleistung

Hn. Paris, 13. April (Drahtbericht)

Gauleiter S a u c k e l, der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, erklärte anlässlich eines Besuches in Brüssel, daß der Einsatz der ausländischen Arbeiter im Reich eine organisatorische Leistung sei, die ihresgleichen in der Welt nicht habe. Das deutsche Volk wisse, daß dieser Krieg über seine Existenz entscheide und sei daher fest entschlossen, den Sieg zu erringen, solange der Kampf auch andauere und soviel Opfer er kosten möge.

Neue Ritterkreuze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an 44-Sturmführer Sylvester Stadler, Bataillonskommandeur in der 44-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“, an 44-Hauptsturmführer Vinzenz Kaiser, Bataillonsführer in der 44-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“, Generalleutnant Walter Scheller, Kommandeur einer Panzerdivision; Hauptmann Joachim Dittmer, Kommandeur eines Panzergrenadierbataillons; Oberleutnant Franken, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader; Oberleutnant Karl-Heinz Wilhelm, Chef einer holsteinischen Grenadier-Kompanie; Oberleutnant Rudolf Kreitmair, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Kurt Trippensee, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberfeldwebel Ernst Gaedekens, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Obergefreiter Fritz Arndt in einem pommerischen Panzer-Pionier-Bataillon; Oberleutnant Gerhard Stamp, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader; Oberfeldwebel Willi Nemitz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberleutnant Paul Jacob, Bataillonsführer in einem bayerischen Jäger-Regiment; Feldwebel Alois Cuggiano, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Rgt.; Obergefreiter Albert Hoffmann, MG-Schütze in einem Kradschützen-Bataillon; Obergefreiter Wilhelm Okrent, Richtkanonier in einem Panzer-Artillerie-Regiment; 44-Sturmführer Joachim Schubach, Bataillonskommandeur in der 44-Panzer-Grenadier-Div. „Totenkopf“, 44-Untersturmführer Heinz Macher, Kompaniechef in der 44-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“.

Stellungen und Kampfständen. Unsere Beobachtungen hatten erkannt, daß sie auf dem engen Raum ein Regiment und zahlreiche schwere Infanteriewaffen zusammengezogen hatten. In diese Bereitstellungen stießen die Grenadiere vor und zerschlugen sie nach sechsstündigem heftigem Kampf. An einer Stelle gelang es, dem Feind den Rückzug über den Fluß zu verlegen. An anderer Stelle wurde er am Donezufer zusammengedrängt. Die Bolschewisten, zum Teil langgediente sibirische Truppen, wehrten sich erbittert. Als sie keine andere Rettung sahen, warfen sie ihre Uniformen ab und versuchten, sich schwimmend auf das nördliche Ufer zu retten. Zahlreiche Sowjets ertranken oder fanden in dem Sumpfgelände des Donez den Tod. Ein Floß, auf dem sich 20 Mann mit zwei Paks in Sicherheit bringen wollten, versank im Feuer einiger Panzer im Hochwasser. Über 500 tote Bolschewisten bedeckten das Gefechtsfeld. Viele Gefangene sowie schwere und leichte Waffen fielen in die Hand der Panzergrenadiere.

Im Kuban-Brückenkopf griff der Feind an der Ostfront in den frühen Morgenstunden mit Unterstützung mehrerer Panzer unsere Stellungen an, wurde jedoch abgewiesen, wobei zwei Panzerkampfwagen abgeschossen wurden. Auch bei Noworossijsk scheiterte ein starker Erkundungsvorstoß der Bolschewisten.

Der Tag in Kürze

Von einem Feindflug an der Ostfront kehrte der Ritterkreuzträger Leutnant Roll Hart, Beobachter in einem Kampfgeschwader, nicht zurück.

Der Verrätergeneral Weivert ist als erster der abtrünnigen französischen Generale im tunesischen Feldzug gefallen.

Griechische und cyprische Klubs und Gesellschaften Cyperns haben Protesttelegramme nach London gesandt gegen die Erklärung, das Nachkriegsziel für Cypern sei die eigene Regierung; das Volk von Cypern wolle einzig und allein den Anschluß an Griechenland.

Im Bezirk Dharwar, im südlichen Teil der Provinz Bombay, sind erneut Kongreßunruhen ausgebrochen.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. H. Metz, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2

Das leise Kommando

41) Roman von Willy Harms

„Dann wünsche ich Ihnen, daß Sie mit hellen Knochen zurückkommen. Zuerst hat es mich arg gewurmt, daß ich zeitweilig humpeln sollte, aber nun habe ich mich dran gewöhnt. Es gibt vieles, was schlimmer ist. Kühe kann man auch hüten mit einem lahmen Fuß. Als ich aus dem Lazarett entlassen war, hat sich Doktor Papenbrink Mühe genug mit mir gegeben, aber ein neues Gelenk konnte er mir auch nicht einsetzen.“
„Sie waren bei Doktor Papenbrink in Behandlung?“
„Lange Zeit noch. Wir sind richtig Freunde geworden. Und wenn er mit der Flinte in meine Nähe kommt, setzt er sich wie Sie zu mir und spricht manchmal von Arras und Verdun; ich kann nur von Flandern erzählen. Er ist ein prächtiger Kerl, und wenn es wahr ist, was über die Tochter gemunkelt wird, tut er mir von Herzen leid.“
Jan Lehnert starrte den Hirten an. „Was haben Sie eben gesagt?“
Vielleicht merkte Kramer, daß er ein Unheil angerichtet hatte. Er suchte einzurennen, dachte daran, daß die Leute ihm erzählt hatten, wie Sabine Papenbrink sich um den ertrunkenen Lehrer bemüht haben sollte; da mußte dieser schon auf ihrer Seite sein.
„Nein, ich will nichts gesagt haben. Es ist ja auch möglich, daß es sich nur um eine Aufschneiderlei von Wolter handelt, denn ich

kann mir gar nicht denken, daß die Tochter aus der Art geschlagen sein sollte. Doch ich muß nun erst mal nach meinen Kühen sehen. Die Schwarzbunte von Rieckmann hat oft ihre Mucken —“

Er wollte sich an seinem selbstgebastelten Hakenstock hochstützen, aber Lehnert zog ihn wieder auf den Grabenrand. „So geht das nicht, Herr Kramer. Doktor Papenbrink ist verriet, er kann nicht eingreifen. Aber mir als Nachbar ist es auch nicht gleich, was über die Tochter geklatscht wird. Sprechen Sie!“

Verwundert guckte der Hirte den Lehrer von der Seite an. In welchem Ton redete er auf einmal? Lehnert sollte doch ein ganz harmloser Kerl sein? Das schien keineswegs so. Seine Lippen waren fest aufeinandergepreßt, und die Rechte hatte den Flintenlauf umklammert, daß die Knöchel weiß hervortraten. Noch einmal versuchte Kramer, seine Bemerkung ins Harmlose zu ziehen; Wolter brauche es nicht schlimm gemeint zu haben, einige Glas Bier habe er auch wohl schon getrunken gehabt —

„Kommen Sie doch zur Sache!“ Da war wieder der herrliche Ton, und Kramer mußte nun wohl oder übel bekennen, was sein Nachbar, der Schneider Wittfoth, ihm erzählt hatte. Dieser gehe immer am Sonntagmorgen in den Krug, weil er doch einmal in der Woche unter die Leute kommen wolle. Auch der junge Bauer Wolter sei in der Gastwirtschaft gewesen, und man habe ihn gefragt, warum er sich nicht mehr mit der Flinte sehen lasse. Da habe er gesagt, daß

er sich mit Papenbrink erzürnt habe. Um so besser stände er sich aber mit der Tochter. Sie habe ihn sogar auf der Jagdkanzel besucht, und darum werde sich das Zerwürfnis mit dem Vater auch wohl bald wieder einrenken.

„Hat er wirklich gesagt, daß die Tochter ihn auf der Kanzel besucht habe?“ Die Frage klang rau und drohend.

„Als Wittfoth es mir erzählte, stand Häusler Lammers neben ihm; dieser hat es bestätigt und noch gesagt, daß man derartige Dinge dem Mädel nicht zugetragen hätte, aber man könne eben keinem Menschen ins Herz gucken.“

„Glauben Sie auch an diese Verleumdung?“
„Nein. Dem Wolter ist wohl die Zunge weggelaufen.“ Kramers Ton klang schuldbehaftet. Jetzt, da der Lehrer ihm die Frage stellte, schien es ihm selber unmöglich, daß Sabine Papenbrink sich habe vergessen können. Er wollte sein Unrecht gutmachen und stotterte, er treffe den Wolter wohl einmal, und dann wolle er ihm deutlich sagen, daß er künftig den Mund nicht so vollnehmen solle.

Hörte Jan Lehnert überhaupt zu? Er starrte in die Ferne und schwieg. Dann erhob er sich und ging davon, ohne sich zu verabschieden. Als er bei dem Kartoffelfeld angelangt war, sagte Kramer, seinen Hund anblickend: „Du bist heute klüger gewesen als dein Herr!“ Wie ein Waschweib hatte er drauflos geschwätzt, und darüber ärgerte er sich. Langsam begriff er, daß Sabine Papenbrink für den Lehrer mehr bedeutete als eine Nachbarin.

Stundenlang ging Lehnert noch über die Felder. Sein Denken war wie gelähmt. Er begriff nicht, daß jemand Sabine, zu der er aufblickte, in den Schmutz ziehen konnte. Er hatte die Pflicht, für sie einzutreten, weil ihr Vater nicht anwesend war; er hatte sich vor die zu stellen, der er es verdankte, daß er noch lebte. Wolter hatte ihm versprochen, es niemand zu sagen, daß er Sabine belästigt hatte, und nun brach er nicht nur sein Wort, sondern stellte noch alles auf den Kopf, brüstete sich in der Öffentlichkeit damit, daß sie sich ihm an den Hals geworfen habe. Was machte man mit solchem Kerl?

Einen bitteren Geschmack hatte Lehnert im Munde, die Kehle war ihm trocken, als er in der Dämmerung ins Dorf ging. Beim Wolterschen Hof stand der Jungbauer mit der kurzen Pfeife vor der offenen D. entürrt. Der Knecht Otto Beier war im Stall mit dem Striegeln der Pferde beschäftigt. Lehnert ging mit ausholenden Schritten auf den Verleumder zu. „Sie haben mir versprochen, über den Vorgang auf der Jagdkanzel zu schweigen —“

„Erinnern Sie mich nicht an die alberne Geschichte. Im übrigen bin ich nicht Ihr Schüler und habe keine Lust, Ihnen Rede und Antwort zu stehen. Wofür halten Sie mich eigentlich?“ Wolter warf einen Seitenblick auf den Knecht, der die Ohren zu spitzte.

„Wofür ich Sie halte, wollen Sie wissen?“
„Ich schenke Ihnen die Antwort, denn sie ist mir gleichgültig. Aber nun möchte ich von Ihnen in Ruhe gelassen werden!“
(Fortsetzung folgt)

Bellage

Neu

Wohl

Neugut Lage eine Pflanzenw terschiede durch die Australien Küste blo ziemlich wenige man mehri henztüge sind. Ledr loser Stra entlang, u bis ins W

Hätten au

In den chen Fluß sellen groß

Die viele geschlag kreuz ur

ten Flüsse River — bestanden saftiges H artige Ha Mangrove umsäumere stehen sie

Ein sowjet hier liegt flugzeuges,

(PK

Toni

Obwoh war, würd rische Au Schmiede wohl der bleibt, g Kunstschur Und diese wurde ger junge Sol viel Freud richtete. Kompanie war.

Der Die regend no dann eine Befehl kar die große treten. Be neue Arb ger nicht, Regiment schlechte Anforderu mit auch war, die v zuführen. Fronten a hatte Toni herkömmli fertigte er

Neuguinea — ein Geheimnis am Rande des Krieges

Wohnhütten in Bäumen / Nutzhölzer im Urwaldbusch / Reiche Entwicklungsmöglichkeiten in der Zukunft

Neuguinea hat infolge seiner isolierten Lage eine dem Lande besonders eigentümliche Pflanzenwelt entwickelt, die wesentliche Unterschiede gegenüber dem benachbarten, nur durch die schmale Torresstraße getrennten Australien aufweist. Bei Annäherung an die Küste bietet sich dem Auge zunächst eine ziemlich gleichmäßig hohe Bergkette dar, erst wenige Kilometer unter Land unterscheidet man mehrere terrassenförmig ansteigende Höhenzüge, die mit dichtem Hochwald bestanden sind. Lediglich ein sehr schmaler, vegetationsloser Strandstreifen zieht sich an der Küste entlang, und nur selten ragen Felsvorsprünge bis ins Wasser hinein.

Infolge der schwachen Bevölkerungsdichte Neuguineas finden sich nur selten ausgetretene Kanakerpfade, die zu den spärlichen Ansiedlungen führen; Wege in unserem Sinne gibt es bis heute überhaupt nicht. Vereinzelt trifft man Eingeborenendörfer am Strande, wo die Wohnhütten auf Pfählen ins Wasser hineingebaut sind, zum Schutz gegen Moskitos und feindliche Überfälle. Auch die Wohnhütten in hohen Baumkronen, zu denen Strickleitern aus Rottang-Geflecht hinaufführen, lassen auf die Wahrscheinlichkeit unfreundlicher nachbarlicher Verhältnisse schließen.

Orchidee und bunter Dolden an den Stämmen und Zweigen der Baumriesen. Hier und da lassen buntgefiederte Vögel, Kakadus, Papageien, Paradiesvögel und Tauben aller Art, darunter die große Kronentaube mit ihrem blaugrauen Reiherschmuck, aus luftiger Höhe ihr fröhliches, nur selten melodisches Lied erschallen; auch sie scheinen wenig Lust zu verspüren, sich in der Finsternis des Unterholzes aufzuhalten. Für den Jäger ist Neuguinea kein Dorado. Außer der mannigfachen Vogelwelt gibt es nur kleine Wildschweine, Baumbären und andere Beuteltiere. Wem das Glück hold ist, der bekommt vielleicht einen Kasuar oder ein Krokodil, am Flußufer auf Baumstämmen sich sonnend, vor die Büchse.

Hütten auf den Bäumen

In den sumpfigen Niederungen der zahlreichen Flußläufe, die bei starkem Gefälle nur selten größere Länge haben — die drei größ-

Expedition zum Sepik

Nur mühsam arbeitet sich der Wanderer durch den baumlosen, steppenähnlichen Graswald hindurch; die Kräfte ermatten in der feuchten Siedehitze, Mücken und anderes Getier werden zu unerträglicher Plage. Nur

Die nutzbaren Holzbestände Neuguineas sind für die Entwicklung des Landes von großer Bedeutung. Das auch im Wasser sehr dauerhafte Holz der *Arcelia* wird zur Beplankung von Schiffen verwendet. Auch die Kastanien und Mandelbäume mit ölhaltigen Früchten, harzartige Gewächse (Kasuarine) und wildwachsende Gummibäume versprechen einmal lohnende Gewinne abzuwerfen. Die Kokospalme kommt als wildwachsender Baum nur vereinzelt und meist nur in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Sie ist eine dankbare Pflanze, denn bereits nach sieben Jahren ist sie volltragend und liefert dann, bis zum siebzigsten Jahre, die als Handelsartikel so wichtige Koprä. Spuren von Waschgold und Erdöl wurden bereits in den Jahren 1910/13 gefunden, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß dieses riesige, in seinem unerforschten Inneren heute noch so gut wie unbekanntes Land in wirtschaftlicher Hinsicht künftig eine wichtige Rolle spielen wird.



Die Landschaft des Krieges

Die viele Wochen und Monate tobenden Abwehrschlachten haben der Landschaft schwere Wunden geschlagen. Kein Baum steht mehr in diesem von Granatrichtern zerrissenen und von Laufgräben kreuz und quer durchzogenen Gebiet. (PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Pospischil, Sch., Z.)

wenige Reisegesellschaften haben sich in das Innere des fast gänzlich unerforschten Insellandes gewagt. Die Sepik-Expedition mit namhaften deutschen Gelehrten aller Gebiete der wissenschaftlichen Forschung fuhr 1912 flussaufwärts, bis die Wasserverhältnisse weiterem Vordringen Einhalt geboten. — Sepik ist der Eingeborenennamen für den „Kaiserin-Augusta-Fluß“. Am weitesten scheint Hauptmann Detzner während der Weltkriegsjahre vorgedrungen zu sein. Er berichtet von sumpfigen, moosbedeckten Flächen, auf denen mit der Höhe die Baumvegetation abnimmt.

Der Urwaldbusch birgt erhebliche Werte an Nutzhölzern aller Art. Überaus mannigfaltig ist schon der Strandwald, der sich in etwa gleichmäßiger Zusammensetzung bis zur halben Höhe der ersten Bergketten hinaufzieht. Dichtes Dunkel umfängt den Eindringling. Kaum ein Sonnenstrahl dringt durch die Kronen der bis zu fünfzig Meter hohen Stämme. Wenn man auch in Neuguinea die Sonne recht gut entbehren kann, wirkt doch das Fehlen von Licht und Luft erdrückend; man sehnt sich heraus aus dieser stickigen feuchtwarmen Treibhausluft. Das Buschmesser ist das ständige Arbeitszeug des Wanderers, mit ihm macht er sich den Weg frei durch die von Baum zu Baum rankenden Lianen und Schlinggewächse, die häufig mit widerlichen Stacheln besetzt sind und die Kleidung zerreißen. Aber auch sie haben ihre Zweckbestimmung für die Herstellung von Reusen und Tauwerk, das der Eingeborene zur Anfertigung seines Fischfanggeräts und zum Bau seiner Hütte benötigt. Die Rottang-Lianen erreichen eine Länge bis zu hundert Meter und werden vielleicht in späteren Jahren einmal ein wertvoller Ausführartikel für die Rohrflechterei.

Baikal — das heilige Meer

Die sibirischen Bewohner der Küsten des Baikalsees sprechen von dem riesigen Binnensee, der in seiner Ausdehnung allerdings die Bezeichnung „Meer“ verdient, nie anders als von dem „heiligen Meer“. Nach altem Volksglauben soll der Baikalsee, wenn er lediglich als „See“ bezeichnet wird, darüber so in Wut geraten, daß über dem Wasser schwere Stürme toben und sich der See tagelang nicht beruhigt. Aus Furcht vor den bösen Geistern, die im See ihr Wesen treiben, wird der Baikalsee das „heilige Meer“ genannt.

16 000 auf einem Quadratkilometer

Von allen europäischen Staaten findet man die größte Bevölkerungsdichte bei dem Fürstentum Monaco. Hier leben auf einem Quadratkilometer 16 000 Menschen.



Bomben im Schlepp

Auf einem Feldflugplatz im hohen Norden werden die schweren Bomben mit einem Schlepper zu den Flugzeugen gebracht. (PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Hirschfelder, Atl., Z.)



Ein sowjetischer Tiefangriff wurde abgeschlagen. Hier liegt die Luftschraube des zerstörten Schlachtflugzeuges, während der riesige Motor 250 m weit entfernt niedergestellt wurde. (PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Rösch, Atl., Z.)

Toni und die Verlobungsringe / Von Alfred Düntzel

Obwohl der Toni eigentlich Kunstschmied war, wurde er, nachdem er seine rein militärische Ausbildung hinter sich hatte, in die Schmiede des Bataillons gesteckt. Man war wohl der Ansicht gewesen, daß Eisen Eisen bleibt, gleichviel ob unter der Hand eines Kunstschmiedes oder eines Beschlagschmiedes. Und diese Einstellung von Tonis Vorgesetzten wurde gerechtfertigt, als sich zeigte, daß der junge Soldat seinen Dienst mit großem Eifer, viel Freude und noch mehr Geschick verrichtete. Womit die Menschenkenntnis eines Kompaniechefs einmal mehr bewiesen worden war.

Bei Geräte für die Bunker: Leuchter, Wandhaken, Aschenbecher, Schaufeln für die schmalen Bunkerlöcher und was sich sonst noch eignete, das Leben an der Front ein wenig leichter und angenehmer zu machen.

Wenn er aber all die vielen Wünsche der Kameraden befriedigt hatte, dann saß Toni noch immer in seiner sehr behelfsmäßig eingerichteten Werkstatt und bastelte allerlei nützliche und auch unnützliche — dafür aber schmückende Gegenstände, mit denen er die Mariann daheim erfreuen wollte. Einmal, dachte sich der Toni, gibt es doch Urlaub, und da man aus diesem armen und völlig ausgesogenen Land ohnehin nichts mitbringen konnte, wollte er dem Madel wenigstens ein paar „Reiseandenken“ arbeiten. Dann kam ihm noch eine Idee, die ihm selbst die schönste schien. Er setzte sich eines Abends vor ein Blatt Papier und schrieb der Mariann neben vielen lieben Worten auch dies: „... und schicke mir doch bald einen Ring von Dir, ich brauche ihn zum Maßnehmen. Vielleicht tut's aber auch schon ein Streifen Papier, mit dem Du selbst messen kannst!“

Der Dienst in der Garnison war weder aufregend noch übermäßig anstrengend — bis dann eines Tages auch für Tonis Regiment der Befehl kam, sich marschfertig zu machen, um die große Fahrt an die Front im Osten anzutreten. Bereits mit dem Verladen begann das neue Arbeitstempo, das kaum abließ, schon gar nicht, als die Front erreicht war und das Regiment zum Einsatz kam. Die unsagbar schlechte Straßenbeschaffenheit stellte größte Anforderungen an Pferde und Wagen und damit auch an die Schmiede, die kaum imstande war, die vielen Reparaturen zeitgerecht durchzuführen. Als aber der Winter kam und die Fronten an der großen Bewegung erstarren, hatte Toni wieder Gelegenheit, sich auf sein herkömmliches Handwerk zu besinnen. So fertigte er in der nun häufigen Freizeit aller-

Freilich vergingen noch ein paar Wochen, aber dann kam das Maß doch an, und Toni schmiedete der Mariann und sich zwei feine Verlobungsringe, die zwar nur aus Eisen waren, aber schön gehämmert und in denen eingraviert stand: „Im Osten, Winter 1942.“

Die Kameraden, die zwar eine Freundin,

aber noch keine Braut hatten, und die, die zwar verlobt, aber noch nicht verheiratet waren, bestürmten den Toni um ebensolche Ringe, wie er sie sich selbst geschmiedet hatte. Er ließ sich nicht lange bitten und machte in seiner Freizeit Verlobungsringe, mit und ohne Maß, aber alle mit der Gravierung. Die war wohl etwas unbeholfen, aber die Umstände, unter denen sie entstanden war, entschieden den Wert, nicht die ausgeglichene Feinheit einer Inschrift.

Dann endlich war es soweit: Toni und noch einige Kameraden der Kompanie erhielten Urlaub. Diese Nachricht kam ihnen allen wie ein Märchen vor. Aber es hatte tatsächlich seine Richtigkeit. Toni stellte die „Fabrikation von Ringen aller Art“ ein, packte seine Sachen und fuhr zur Mariann, mit der er sich schon am dritten Tage nach seiner Heimkehr verlobte. Drei herrliche Wochen verlebten sie zusammen, noch dazu, da sie ja in ein und demselben Hause wohnten.

Doch der Toni war kaum wieder gute zwei Wochen bei der Kompanie, da traf ein kurzer, aber inhaltsschwerer Brief von der Mariann bei ihm ein, dem beim Öffnen gleich der Verlobungsring entfiel. Und da schrieb nun sein Madel: „Zwischen uns ist's aus, ganz und gar! Wenn ich Dir nicht genüge und Du noch so viele andere Frauen haben mußt, so mußt Du eben auf mich verzichten. Anbel der Ring, der mir wohl gepaßt hat, zurück. Alles weitere im Päckchen, das gleichzeitig mit diesem Briefe an Dich abgeht. Mariann.“

„Ja, da legst du nieder!“ hatte der Toni gesagt und war auf den nächsten Schneehaufen

niedergesunken. Aber das Päckchen war noch nicht da, und es währte auch noch eine ganze Woche, bevor es eintraf und dem Toni die Lösung des großen Rätsels brachte: In dem kleinen Karton steckten wohl an die zehn Briefe von ihm unbekannter Frauenhand geschrieben. In jedem der Briefe lag einer seiner Verlobungsringe, und zu lesen war fast in jedem der Briefe das gleiche: „Lieber Toni! Der Ring ist zu klein (oder zu groß). Ich schicke ihn zum Umändern und habe ein Maß beigelegt. Herzlichen Gruß und vielen Dank.“ Und dann folgten die entsprechenden Frauennamen. Der Briefträger aber hatte der Einfachheit halber alle Sendungen bei der Mariann abgegeben, da ja der Toni wieder an der Front war.

Toni stöhnte auf und lief zu den Kameraden, denen er Ringe gearbeitet hatte, las ihnen den Marianne Brief vor und zeigte ihnen dann die von den verschiedenen Bräuten. „Ja“, sagten die Kameraden, „wir haben unserem Madel gesagt, wenn der Ring nicht paßt, dann ist's weiter nicht schlimm: der Toni macht ihn schon recht. Und dann haben wir eben deine Anschrift gegeben!“

Die Mariann hat's dann auch eingesehen, aber es bedurfte doch eines sehr langen Briefes von Toni, in dem er zum Schluß noch alle Unterschriften der Kameraden gesammelt hatte, die ihm dieses Mißverständnis — wenn auch unabsichtlich — eingebrockt hatten.

„Aber“, und damit schloß Toni den Fall ein für allemal ab, „Ringe mache ich keine mehr, und wenn einer von euch noch so rasch heiraten müßt...!“

Onkel Sam als Partner im Iran



(Lehnert, Zander-M.)

„Also, lieber John Bull, mir das Hauptbuch — dir die Portokasse.“

Kultur in unserer Zeit

Theater
„Die Frau ohne Kuß“ im Reichsgaustheater. Im Kleinen Haus der Reichsgaustheater wurde am Freitag das musikalische Lustspiel „Die Frau ohne Kuß“ mit der Musik von Walter Kollo aufgeführt. Das heitere Stück fand lebenswürdige Aufnahme. Den Frauenscheuen Frauenarzt Dr. Hartwig gab Fritz Heise-Ratze, seine kluge Sekretärin war Dora Edler, Hans Timmerding als Fabrikbesitzer Langenbach, Bruno Kiebler als Porträtmaler Fritz Sperling und Martin Hümsich als persischer Prinz waren die Nebenbuhler um die Gunst der Sekretärin. Paul Haß

Malerei
50. Nationale Kunstausstellung in Helsinki. Seit fünf Jahrzehnten findet in Helsinki in jedem Jahr eine Ausstellung finnischer Künstler statt. Die künstlerische Schau, auf die trotz des Krieges nicht verzichtet wurde und die auf drei Wochen berechnet ist, zeigt Zeugnisse des Schaffens von 360 Malern und Bildhauern, unter denen sich die hervorragendsten Namen finnischer Kunstertums befinden.

Neue Bücher
Rudolf Witzany: Der Bauernrebell. Erzählung. Adm-Kraft-Verlag, Karlsruhe. — Der sudetendeutsche Dichter erzählt hier die Geschichte des Bauern Gregor Trötscher, den sie den Bauernrebell nannten, weil er für seine frommen Standesgenossen die Freiheit erkämpfen wollte. Das gelang ihm nicht. Die „Herren“ waren stärker als er. Auch sein Versuch, zum Kaiser vorzudringen, um ihm das den Bauern zugefügte Unrecht vorzutragen, mißlang. So begann er auch am Kaiser zu zweifeln. Erst als er im Gefängnis Josef II. gegenüberstand und von diesem um Mithilfe angegangen wurde, lernte er wieder an dessen guten Willen glauben. Die packend geschriebene Erzählung ist sprachlich meisterlich gestaltet. Adolf Kargel

Kleine Liebe zu Litzmannstadt

Die unangenehmen Volksgenossen, die von jeder Blume in Litzmannstadt verlangen, daß sie zumindest eine Orchidee sei, bevor sie sich an ihr erfreuen können...

Diese Stadt ist wie eine starke Persönlichkeit, die kein Gleichgültigsein duldet, die man entweder lieben oder hassen muß. Und „Haß, als M'us und vergebens, wird vom Leben abgeschrieben“...

Alles für die Altpapierfammlung!

Die Ortsgruppen der NSDAP. in Litzmannstadt haben für die Altpapierfammlung Sammelstellen eingerichtet, die seit dem 11. April bis zum 23. April täglich geöffnet sind...

Volksgenossen, bringt euer Altpapier zu den Sammelstellen! Eine Liste der Sammelstellen wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Laßt keinen Fetzen Papier unkommen!

Auszeichnung. Dem Obergefreiten Robert Arndt aus Litzmannstadt, Breslauer Straße 37, wurde das Eisener Kreuz 2. Kl. verliehen.

Für die Todesopfer des Polenterrors

Die Elterngebe des Führers jetzt auch für die Angehörigen der Opfer des Polenterrors

Die vom Führer im Herbst angeordnete Elterngebe von 300 RM. konnte bisher nur den Eltern der im Einsatz des jetzigen Krieges als Soldat Gefallenen bewilligt werden.

Die Elterngebe wird nur auf Antrag gewährt. Die Anträge sind unmittelbar an die örtlich zuständigen Versorgungsämter zu richten.

Wirtschaft der L. Z. Indien bleibt nur Ausbeutungsobjekt

Je mehr England die Inder wirtschaftlich für die Zwecke seiner Kriegführung ausbeutet, um so schneller lösen sich die finanziellen Bindungen Indiens an das Mutterland. Dieser höchst bemerkenswerte und nicht nur für Indien, sondern auch für die Dominions charakteristische Vorgang hat seine Ursache in den ständig wachsenden Guthaben der Mitglieder des Common-Wealth in London.

„Vorschülerin“ schon mit 15 Jahren

Der Weg zum Beruf der Schwester, Kinderpflegerin, Kindergärtnerin, Volkspflegerin

Im Zusammenhang mit der zur Zeit laufenden Aufklärungs- und Werbeaktion für den Schwesterberuf und die beruflichen sozialen Frauenberufe wurde im Lauf der letzten Wochen in mehreren Veröffentlichungen ein Überblick gegeben über die Ausbildung zum Schwesterberuf und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Es ist jederzeit möglich, bereits vor Erreichung des Mindestalters mit der Ausbildung, und zwar frühestens nach der im allgemeinen mit 14 oder 15 Jahren eintretenden Schulentlassung, als Vorschülerin für den Schwesterberuf nicht nur für die Berufsvorbereitung zu beginnen, sondern auch aus der Versorgung des elterlichen Haushalts weitgehend auszuscheiden.

dann nach Ablauf dieser beiden Jahre die Hausgehilfenprüfung ab. Der Tätigkeit in der Hausarbeit schließt — sofern das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht ist — sich ein fachlicher Einsatz je nach dem Berufswunsch der Vorschülerin an, und zwar für spätere Kinderpflegerinnen oder Kindergärtnerinnen in einem Kindergarten oder Jugenderholungsheim, für spätere Säuglingsschwwestern in einem Säuglingsheim oder einer Säuglingstageskrippe, für spätere Krankenschwestern in einer Gemeindestation und für spätere Volkspflegerinnen in einer NSV-Kreisamtsleitung.

In unserem Gaugebiet verfügen viele Mädel, weil sie keine deutsche, sondern eine polnische, rumänische oder sonstige fremdvölkische Schule besucht haben, nicht über die notwendigen Schulkenntnisse, die für eine Ausbildung sowohl für den Schwesterberuf als auch für die sonstigen sozialen Frauenberufe verlangt werden müssen. Auch für diese Mädel hat die NSV. Möglichkeiten geschaffen, die bei guter Strebbarkeit und ausreichender Begabung zu dem gewünschten Berufsziel führen.

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.30 Uhr

Rundfunk für Dienstag

Reichsprogramm: 15.30—18: Walter Schaufuß-Bonini spielt Chopin. 16—17: Stuttgarter Opernkonzert. 17.15—18.30: Unterhaltungsweisen. 20.20—20.30: Tartini-Sonate. 20.30—21: Haydn-Sinfonie. 21—22: Asiatische schönere Schallplatten. Deutschlandsende: 17.15 bis 18.30: Von Haydn bis Wolf-Ferrari. 21—22: „Eine Stunde für dich.“

Lumpen, Knochen, altes Eisen und Papier

Unsere Schuljugend als Altstofftreuhänder / Bittiger denn je zuvor bei der Sache

Schon vor einiger Zeit konnte über die Auszeichnung von Schülern und Schülerinnen berichtet werden, die bei der Altstoffsammlung 1941/42 besonders erfolgreich gewesen waren. Daß dies natürlich kein Schlußpunkt, sondern ein Ansporn zu weiterem Eifer war, zeigt sich alle Tage mehr.

L. Z.-Sport vom Tage Sportfichtige Jugend übt auch im Kriege

Für die aus kriegsbedingten Gründen ausgefallenen Hallenkampfsportler der Hitler-Jugend fand in Stuttgart ein Hallensportfest statt, an dem sich die Reichsbesten der zu einem Reichslehrlager zusammengefaßten waren beteiligt.

Für die Verwundeten

Die freudige Aufnahme, die der von der NSDAP. Amt für Kriegsofoper, in der Sporthalle veranstaltete Bunte Nachmittag bei den Verwundeten gefunden hat, veranlaßt die Kriegsofoperverwaltung, am 20. d. M., anlässlich des Geburtstags unseres Führers, eine weitere derartige Veranstaltung unter Mitwirkung namhafter Künstler und einer Konzertkapelle mit vollständig neuem Programm durchzuführen.

Einen schönen Beweis von Spendenfreudigkeit erbrachten die Schüler und Schülerinnen der Volksschule 10. Sie sammelten anlässlich des Geburtstags ihres Schulleiters der Betrag von 543 RM, den sie der NSDAP. Amt für Kriegsofoper, für Stalingradkämpfer zur Verfügung stellten.

Wer hat den Vorfall beobachtet? Am Donnerstag, 1. April, gegen 15.50 Uhr wurde auf der Kreuzung General-Litzmann-Straße und Danziger Straße ein Fußgänger von einem Kraftfahrzeug mit Beiwagen angefahren. Der mit zwei Grauschirmeln bespannt war. Dieser Kutscher wird als Zeuge gesucht. In seinem Interesse liegt es, sich bei der Verkehrs-Unfall-Bereitschaft, Hauländer Straße 7, zu melden.

Briefkasten

Fragesteller muß Namen und Anschrift nennen sowie 30 Rpf. in Briefmarken beifügen. Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Auskünfte unverbindlich.

T. F. Ihre Frau bezieht dauernd Ihr volles Gehalt, wenn Sie ein Jahr lang angestellt waren. Bis zu dieser Zeit erhält sie dieses Gehalt nur so lange, wie lange Sie angestellt waren. Z. B.: Wenn Sie sechs Monate gearbeitet haben, sechs Monate lang.

Hier spricht die NSDAP.

NSDAP-Kreisleitung, Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Litzmannstadt-Stadt. Umzugsheft ist die Dienststelle der NSDAP-Kreisleitung, Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Litzmannstadt-Stadt, für den öffentlichen Verkehr ab Mittwoch, den 14. 4. 1943, bis einschließlich Sonnabend, den 17. 4. 1943, geschlossen. Der öffentliche Verkehr wird in dem neuen Dienststille, Gaustr. 3, am Montag, dem 19. 4. 1943, wieder aufgenommen.

Og. Meisterhaus. Dienstag 19 Uhr Stabsbesprechung; 20 Uhr Abendabend für alle Pol. Leiter im Og.-Heim. Og. Sachsenau. Di. Frauenwerk. Mittwoch 19 Uhr Gemeinschaftsabend Og.-Heim, Schirmmeisterstr. 6. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Og. Hindenburg. Dienstag 19 Uhr Og.-Heim Dienstappell aller Pol. L., Walter und Warte NSV. und DAF.

Film

Städtische B. Theater Moll. den 13. 4. 1943. verkauft „Litzmannstadt“. — Mi. C-Miete Freie „Salzburg“. — Do. 19.30 Uhr D. Gastspiel Moll. „Saison in S“. — Fr. 16. 4. 19.30 Uhr Kauf „Die Lu“. — Sa. 16. 4. 19.30 Uhr Kauf „Die Lu“. — So. 16. 4. 19.30 Uhr Kauf „Die Lu“. — So. 16. 4. 19.30 Uhr Kauf „Die Lu“.

Verbandsmannschaftswettkämpfe der Frauen

Unter der Leitung von Kreisfrauenwartin Pander nimmt das Frauenturnen im Kreis Litzmannstadt wieder einen beachtlichen Aufschwung. So hatten sich jetzt für die Verbandsmannschaftswettkämpfe allein im Stadtkreis acht Mannschaften gemeldet, die diese Kämpfe in Form eines 4- bzw. 5-Kämpfes durchführten.

Fortschritte des Kinderturnens im NSRL

Das vom verstorbenen Reichssportführer besonders geförderte und als sehr wichtige Erziehungsaufgabe betrachtete Kinderturnen hat in den Reihen des NSRL, auch hier in Litzmannstadt weitere Fortschritte gemacht.

Gauhauptsta... gg. Der 2... Am 8. April... richtung des... Rande unser... 50 zweckmäß... jähriges Bes... konnte das D... heit an Über... besucht wird... sucher zähler... schter Krieg... Erinnerungsg... gg. Grupp... ngen. Die... Gruppe I... den vorlau... Posen in ihr... ningen vorge... Einweisung u... und Frauen

Kutno

gt. Das F... Das endgülti... Wehrmacht... Beweis, daß... Ruf des Füh... zur Opfer... wollte. Es... staltliche Su... ein Ergebnis... über dem V... Bevölkerung... Stellen im V... tätigkeit un... mit Front u...

Hermansh

sk. Der... wurde am v... folgen im g... führt. Gleich... der Auftakt... stungskamp... sk. Den... zahme Stor... aller Kurgä... den zerrisse... bemüht, ein...

Hohensalz

W. Bezi... meister in... rungsbezirk... Müller, war... für den Re...

Mogilno

fe. Als... der k. Wal... germeisters... der hiesige... tragt.

F. H.

Städtische B... Theater Moll... den 13. 4. 19... verkauft „L... gasse“. — Mi... C-Miete Freie... „Salzburg“. — Do. 19.30 Uhr D... Gastspiel M... „Saison in S...“. — Fr. 16. 4. 19.30 U... Kauf „Die Lu...“. — Sa. 16. 4. 19.30 U... Kauf „Die Lu...“. — So. 16. 4. 19.30 U... Kauf „Die Lu...“.

Film

Städtische B... Theater Moll... den 13. 4. 19... verkauft „L... gasse“. — Mi... C-Miete Freie... „Salzburg“. — Do. 19.30 Uhr D... Gastspiel M... „Saison in S...“. — Fr. 16. 4. 19.30 U... Kauf „Die Lu...“. — Sa. 16. 4. 19.30 U... Kauf „Die Lu...“. — So. 16. 4. 19.30 U... Kauf „Die Lu...“.

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

gg. Der 250 000. Gast im Ausstellungs-dorf. Am 8. April konnte die segensreiche Einrichtung des Posener Ausstellungs-dorfes am Rande unserer Gauhauptstadt, das bekanntlich 50 zweckmäßige Einzelhäuser enthält, sein ein-jähriges Bestehen begehen. In dieser Zeit konnte das Dorf, das bei der allgemeinen Knappheit an Übernachtungsmöglichkeiten sehr stark besucht wird, bereits eine Viertelmillion Besucher zählen. 250 000. Gast war ein augenver-sehrter Kriegsteilnehmer, dem die Stadt ein Erinnerungsgeschenk überreichen ließ.

gg. Gruppenluftschuttschule jetzt in Schwa-nigen. Die Gruppenluftschuttschule der RLB-Gruppe II Wartheland hat ihren Umzug aus den vorläufigen behelfsmäßigen Räumen in Posen in ihr eigenes Dienstgebäude in Schwa-nigen vorgenommen. Diese Schule dient der Einweisung und Ausrichtung führender Männer und Frauen auf dem Gebiete des Luftschutzes.

Kutno

gt. Das Fünffache des Vorjahres gesammelt. Das endgültige Ergebnis des Sammeltages der Wehrmacht für das Kriegs-WHW. ergab den Beweis, daß auch die hiesige Bevölkerung beim Ruf des Führers zum totalen Kriegseinsatz und zur Opferbereitschaft nicht zurückstehen wollte. Es wurde an den beiden Tagen die stattliche Summe von 40 000 RM. aufgebracht, ein Ergebnis, das sich um das Fünffache gegen-über dem Vorjahre gesteigert hat. Die Kutnoer Bevölkerung rückt damit an eine der ersten Stellen im Warthegau hinsichtlich der Sammel-tätigkeit und zeigt ihre enge Verbundenheit mit Front und Heimat.

Hermannsbad

sk. Der Frühjahrsgeländelauf 1943 der HJ. wurde am vergangenen Sonntag mit guten Er-folgen im ganzen Bann Hermannsbad durchge-führt. Gleichzeitig war der Frühjahrsgeländelauf der Auftakt zu dem jetzt beginnenden Lei-stungskampf der Hitler-Jugend.

sk. Den Kurpark-Storch totegebissen. Der zahme Storch des Kurparks, der Liebling aller Kurgäste, ist von zwei wildernden Hun-den zerrissen worden. Die Kurverwaltung ist bemüht, einen Ersatzstorch zu beschaffen.

Hohensalza

W. Bezirksinnungsmeisterin ernannt. Ober-meisterin der Putzmacherinnung für die Regie-rungsbezirke Hohensalza und Posen, Auguste Müller, wurde zur k. Bezirksinnungsmeisterin für den Reichsgau Wartheland bestellt.

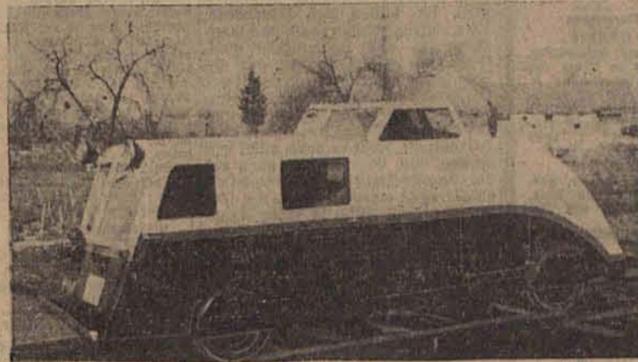
Mogilno

fe. Als Bürgermeister nach Tremessen. Mit der k. Wahrnehmung der Geschäfte des Bür-germeisters der Nachbarstadt Tremessen wurde der hiesige Kreisinspektor Symanowski beauf-tragt.

Ständige Kontrolle mit dem Schienen-Auto

Ein „kleiner Aussichtswagen“ der Reichsbahn für Teilsicht / Folge der östlichen Weite

Es liegt in der Natur des weiten Osträumtes zwischen Weichsel und Warthe, daß die die Kontrollorgane der Straßen und Wege auch die der Reichsbahn keine „Normalstrecken“ nach Alt-reichsbegriffen zu ver-stehen haben, sondern eben Entfernungen öst-lichen Ausmaßes. Kein Wunder, wenn also hier an die Stelle der bekann-ten Draisine, des Trel-mobilis auf den Gleisen, ein Motorwagen, ein „Schienenzepp“ im Klei-nen, trat. Und daß dies motorisierte Fahrzeug tat-sächlich vonnöten ist, mag daraus zu ersehen sein, daß beispielsweise das Reichsbahn-Betriebsamt Litzmannstadt rund 300 Kilometer Gleisstrecke ständig unter Kon-



Die Diesel-Motordraisine (Aufn. [2]: Befl)

nach allen Seiten freigeben. Man hat es folglich mit einem „kleinen Aussichtswagen für Dienst-gebrauch“ zu tun.

Der das ganze „Schienenauto“ überragende gläserne Aufsatz ist lediglich das Auge des Fahrers, der hier hinten über dem Motor sitzt und den Wagen steuert, so daß der oder die Kontrollbeamten sich ganz auf ihre schienen-prüfende Arbeit beschränken können.

Auch dieser rot-weiße Motorwagen ist so-mit ein Bestandteil der wichtigen Verkehrs-sicherung bei der Reichsbahn, und insofern nimmt auch die Allgemeinheit sein Vorhanden-sein mit Dankbarkeit und Interesse entgegen. Kn.



Der zuständige Bahnmeister erstattet Bericht

trolle zu halten hat. Daß dies nicht ohne Motor-kraft möglich ist, leuchtet ein.

Wenn der „kleine Schienenzepp“ losrattet, dann ist dies bahnmäßig gleichbedeutend mit der Fahrt eines Zuges, denn auch diese Kon-trollbefahrung des Bahndammes erfordert ebenso heruntergelassene Schranke wie an-dere Sicherungsmaßnahmen; vor allem müssen auch vorher die Fahrzeiten der Motordraisine festgelegt werden, belegt sie doch genau so das Gleis wie etwa ein normaler Güterzug. Ja, sie muß zwischen zwei Zugfolgen geschickt eingeschoben werden.

Einer der Zwecke dieses Kontrollwagens, die Überprüfung des Oberbaues, bedingt eine gute Sicht auf dem Bahnkörper, also eine Tiefen-sicht. Aus diesem Grund ist er auch niedrig gebaut und hat im Vorderbau, der sechs Perso-nen faßt, ringsum Glasfenster, die den Blick

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Lentschütz

oe. Die Herrichtung der Kreisberufsschule als Zweigschule von Lentschütz in den Räu-men der ehem. Heinrich-Schlösser-Schule geht hier rüstig weiter, so daß bald auch diese Schulunterkunft ebenso zweckmäßig wie an-sprechend sein dürfte.

Osorkow

rd. Wohnungen werden bezugsfertig. Von den insgesamt 40 im Bau befindlichen Wohnun-gen der geschlossenen Siedlung für Reichs- und Kommunalbedienstete sind zwanzig so weit fertiggestellt, daß sie im Laufe der näch-sten Monate bezogen werden können.

rd. Bahnausfluß bis zur Gemüsesammel-stelle. Bekanntlich stellt die Kleinbahn Lentschütz-Osorkow den südlichsten Gipfel des kujawischen Schmalspurnetzes dar, das im Ersten Weltkrieg von deutschen Eisenbahn-pionieren aus den verschiedenen Ribenbahnen in Kujawien durch Querverbindungen ge-schaffen wurde. Auf diese Weise reicht also dieses rund 450 km lange Kleinbahnnetz bis vor die Tore von Litzmannstadt. Der Endpunkt

Polin als Verbrecher-Häuptling

Eine gefährliche Verbrecherbande machte Ende 1941 und im Jahre 1942 Leslau unsicher. Die Anführerin derselben war eine Frau, die Polin Helene Knopp aus Leslau, die bereits ganz erhebliche Vorstrafen aufzuweisen hatte. In ihrer Gefolgschaft befanden sich die Polen Stanislaw Krzimirski und Zygmunt Mastal-erski aus Leslau, die ebenfalls ein recht er-hebliches Strafregister hatten. Noch zwei we-tere Frauen beteiligten sich als Mittläuferinnen. Die Bande stahl in fortgesetzten Einbrüchen alle möglichen Gegenstände, unter anderem Geflügel. Am 5. 10. 1942 verübten die Knopp und der Mastalerski einen Einbruch in ein Lager der NSV, wobei sie eine erhebliche Mengen von Kleidungsstücken und Wäsche ent-wendeten. Zweimal brach die Knopp mit einer weiteren Mittäterin in die Räume der NS-Frauensschaft in Leslau ein. Dort stahlen sie unter anderem ebenfalls Kleidungsstücke, Kurzwaren und eine Nähmaschine. Die letz-tere verkauften sie an eine Polin Helene Bleich aus Leipe, eine ausgekochte Hehlerin, die über einen größeren Abnehmerkreis verfügte. Das Sondergericht Leslau verurteilte die Knopp, Krzimirski und die Bleich als gefährliche Ge-wohnheitsverbrecher zum Tode. Mastalerski bekam sechs Jahre Straflager und die beiden Mittläuferinnen 2 1/2 bzw. 2 Jahre Straflager. Tj.

Brest-Kujawien

ge. Der Amtskommissar endgültig ernannt. Der bereits seit November 1940 aus dem be-kannten Fliegerstädtchen Gersfeld (Rhön) nach hier abgeordnete Amtskommissar Damm ist hier endgültig als Amtskommissar bestätigt worden. Landrat Stäber (Waldrode), der jetzt auch vertretungsweise die Verwaltung des Kreises Leslau leitet, überreichte bei einem Betriebsappell die Ernennungsurkunde.

ten
der von de
in der Sport
mittag bei de
veranlaßt die
d. M., anläß
Führers, ein
unter Mitwir
Konzernt
Program
e der Schutz
e Weisen er
h wieder die
n, die in den
reut werden
fersinn hiesi
Amt, daß es
erweiterte Be
Spendenfreu
nd Schülerin
amleiters der
NSDAP., Am
kämpfer zur
wird diese
ndete Soldat
haben, zu
wenden. Das
er beweist
Schule bei
Wenn auch
Pflicht tun
Opfer, die un-
Heimat brin-
en.
Am Donner-
auf der Kreuz-
nanziger Straße
mit Bel
fuhr dort ein
mit zwei Grau-
scher wird als
liegt es, sich
ft. Hauländer
ter von Graud-
rdert, Nachfor-
gebnis der be-
en sowie 30 Rpf.
werden nicht er-
lles Gehalt, wenn
zu dieser Zeit er
lange Sie ange-
konnte gearbeitet
AP.
fahrt, Kreis Litz-
Dienststelle der
ahrt, Kreis Litz-
ehr ab Mittwoch
end, den 17. 4.
ehr wird in der
dem 19. 4. 1943.
Stabsbesprechung;
m Og-Heim. Og-
r Gemeinschafts-
heinen aller Mit-
19 Uhr Og-Heim
NSV. und DAF.
Papier
der Sache
en, nämlich
Knochenleim,
chiedene Ein-
Jungen und
die Haushalts-
zu sammeln,
ubnhäusern,
Kinder sind,
isen und Pa-
ßen Altstoff-
Haushalte der
haft.
meltage ein-
n. Dann „par-
on Gefährten
l. Man wun-
ung noch her-
lich, der die
keit unserer
h liegen in
um, die bei
„vergessen“
en, sie locker
a Kriege
den Gruppen-
der Münchener
este. Als sein
s en (Düssel-
mit dem
die Übung des
wurde der Ti-
mal vergeben.
folgendes Aus-
eines 4- bzw.
deldorf) 181 P.
(Düsseldorf) je
P.; 7. Winter
en) 174,5 P.
der Frauen
enwarlin P a n-
reis Litzmann-
ufschung. So
nschaftswett-
Mannschaften
eines 4- bzw.
Mannschaften
Posen an den
Siegern der
ilnehmen, und
ereine Eiche,
— Die Er-
waren: Vier-
Kraft 84 P. —
TSG. 07 L. M.
v. Eiche 104 P.
im NSRL.
portführer be-
wichtige Er-
turnen hat in
Litzmannst.
nt. Unter Lei-
burg (Posen)
Litzmannst.)
Übungslite-
über 150 Kinder
dersingen usw.
ersingen jün-
ger mehr und

THEATER

Städtische Bühnen. — Dienstag, den 13. 4., 19.30 Uhr KdF, 7 Ausverkauf „Liebe in der Lerchen-gasse“. — Mittwoch, 14. 4., 19.30 Uhr C-Miete Freier Verkauf „Salon in Salzburg“. — Donnerstag, 15. 4., 19.30 Uhr D-Miete Freier Verkauf, Gastspiel Maria Lerch, Berlin „Salon in Salzburg“. — Freitag, 16. 4., 19.30 Uhr E-Miete Freier Verkauf „Die lustige Witwe“. — Kammerspiele, General-Litzmann-Str. 21. — Dienstag, 13. April, 19.30 Uhr KdF, 10 Ausverkauf „Frühstück um Mitternacht“. — Mittwoch, 14. April 19.30 Uhr B-Miete Ausverkauf „Einen Sommer lang“. — Donnerstag, 15. 4., 19.30 Uhr Ausverkauf „Einen Sommer lang“. — Freitag, 16. 4., 19.30 Uhr Wehrm.-Vorst. „Frühstück um Mitternacht“.

FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Str. 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr „Andreas Schlüter“. Ein Spitzenfilm der Terra in Erstaufführung, mit Heinrich George, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Theodor Loos. Keine telefonischen Vorbestellungen. **Capitol, Zietzenstraße 41.** 15, 17, 19, 20 Uhr. Erstaufführung „Einmal der liebe Hergott sein“. mit Hans Moser, Irene Meyendorff. Neueste Wochenschau. Vorverkauf an Werktagen 12 Uhr. **Europa, Schlageterstraße 94.** 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Erstaufführung eines Terra-Films nach der Komödie „Seine Majestät Gustav Krause“ von Eberhard Foerster „Der Seniorchef“ mit Otto Wernicke, Hildegard Grethe, Werner Fütterer und Rolf Weh. Vorverkauf werktags 12 Uhr. **Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71.** 14.30, 17.15 u. 20 Uhr Letzte Tage „Ein Walzer mit Dir“. Ein Berlin-Film mit Lissi Waldmüller, Albert Matterstock, Grethe Welsler, Rudolf Platte. Wochenschau nach dem Hauptfilm. **Palast, Adolf-Hitler-Str. 108.** 15, 17, 30 u. 20 Uhr „Wir machen Musik“ mit Ilse Werner, Viktor de Kowa, Georg Thomalla u. a. **Adler, Buschlinie 123.** 17.30 u. 20 Uhr „Sommerliebe“ mit Winnie Markus, Otto Wilhelm Fischer, Siegfried Bremer u. a. Täglich um 15 Uhr „Bremer Stadtmusikanten“. **Corso, Schlageterstr. 55.** Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr „Die heimliche Gräfin“ nach dem Roman von Hugo Maria Kritz mit Marthe Harrell, Wolf Albach-Retty, Paul Hörbiger u. a. Kartenverkauf ab 13.30 Uhr. **Kutno, Ostlandtheater.** Beginn wochentags 17 u. 20 Uhr „Nanon“.

ALLGEMEINES

Deutsche Frauen! Besucht die Säuglingspflegekurse des Deutschen Frauenwerkes in der Mütterchule, Spinnlinie 243a. Beginn in 14 Tagen / 3 Wochen. Meldung in der Mütterchule, Spinnlinie 243a, Fernruf-Nr. 182-48.

OPFENE STELLEN
Erfahrener Kaufmann für die Betreuung unserer Zweigniederlassung sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 8754 LZ.

Buchdruckereifachmann, der einen Betrieb selbständig leiten kann und mit der Kalkulation vertraut ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Anr. 8500 an LZ.

Wassermeister, die ihren Betrieb aufgeben, finden Anstellung als Baustellenleiter bei Beyer & Co., Malereibetrieb, Dresden A 24, Zwickauer Str. 62. Arbeitsstellen im ganzen Reich und im Ausland.

Textilgroßhandlung Danzig, altrenom., sucht für sofort einen seriösen Einkäufer für Baumwollwaren, Seiden u. Kleiderstoffe gegen Provision. Zuschriften unter A 1868 LZ.

Seitständiger Maschinenkonstrukteur u. Leiter Zeichner für die Abendstunden gesucht. Angebote u. 8398 an LZ.

Für Landwirtschaft bei Alexandrow sucht Arbeiter mit Gartenkenntnissen mit Kost und Logis. Näheres beim Hausmeister, Adolf-Hitler-Str. 105.

Deutsche Kontoristin, mit allen Büroarbeiten vertraut, Stenografie und Schreibmaschine, für kaufm. Büro sofort gesucht. Ang. mit Unterlagen u. 8753 LZ.

Wir suchen für unseren Betrieb Kontoristin für Lohnbuch- und Büroarbeiten. Angebote u. 8506 an LZ. erbeten.

Röntgenarzt sucht Sprechstundenhilfe mit Maschinen schreiben. Angebote unter 8767 an die LZ.

Kontoristin für die Lohnbuchhaltung und sonst. kaufm. Arbeiten, mit Kenntnissen in Kurzschrift und Schreibmaschine, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, für sofort oder später gesucht. Knudsen & Co., G. m. b. H., Landmaschinenfabrik, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 40. Suche Schneiderin zum Ändern von Garderobe. Angebote u. A 1853 an die LZ.

VERANSTALTUNGEN

Unsere U-Boote und ihre Erfolge. Am Dienstag, dem 13. April, 18.30 Uhr, in der Sporthalle im Hitler-Jugend-Park, Litzmannstadt, spricht der übermüchsigste Trinks, Träger des Deutschen Kreuzes in Gold, über seine 18 Feindfahrten und Versenkung von 180 000 BRT., an denen er beteiligt ist. Erwachsene und Jugendliche sind eingeladen. Eintritt kostenlos.

VOLKSBIILDUNGSSTATT

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02.
Kulturfilmbühne: Am Mittwoch, dem 14. 4. 1943, 20 Uhr, im Großen Saal. Wir zeigen: „Wahinger in der Antarktis.“ Ein schwerer Film vom wieder-erstandenen deutschen Walfang. Auf Fangfahrt mit dem Walfangsschiff. Interessante Aufnahme. Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.
Musikschulabteilung: Neuanmeldungen für das Sommerhalbjahr werden entgegenge-nommen. Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene (Einzel- und Gruppen-unterricht) in Gesang, Klavier, Streich-, Holzblas- und Zuginstrumenten und Musiktheorie. — Spielgemeinschaft: Laien-musikern ist hier Gelegenheit gegeben, im Zusammenspiel unter Leitung eines erfahrenen Musikers ihre Kenntnisse zu erweitern. — Arbeitsgemeinschaften: 1. „Geschichte der deutschen Musik im europäischen Raum“. Über die abend-ländische Musikkultur in Wort, Ton und Bild. 2. „Allgemeine Musiklehre I“ für Teilnehmer ohne Kenntnisse. 3. „Allgemeine Musiklehre II“ für Fortgeschrittene. Der Arbeitskreis für „Tanz in der Gemeinschaft“ (von Gymnastik künstlerischer Art zur gestaltenden Bewegung) nimmt noch Teilnehmer an.

WERKSTÄTTE

Wer erteilt Nachhilfe in Mathematik u. Deutsch Schülerin der 3. Oberschulklasse? Angebote u. 8758 an LZ.

Wer kann einer jungen Schwester Unter-richt im Akkordeon-Spielen geben? Schwester Maria Ostowski, Litzmannstadt, Reserve-Lazarett 3.

VERMIETUNGEN

Möbl. Zimmer mit Bad im Zentrum der Stadt an einen älteren soliden Herrn ab sofort abzugeben. Zu besichtigen von 15-18 Uhr im Textilwarengeschäft Meisterhausstraße 51.

Möbl. Zimmer an alleinstehenden Herrn zu vermieten. Angebote u. 8502 an LZ.

Teilmöbl. Zimmer an ältere kinderlose Dame zu vermieten Gneisenstraße 22, W. 1.

MIETGESUCHE

Für Verlagerung einer Produktion von Arznei- und Nahrungsmitteln von Wehrli Koch- und Trockenanlagen gesucht. Der Betrieb muß die Aufarbeitung pflanzlicher Rohstoffe zu Vitamin-Konzentraten ermöglichen. Evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Fachkräfte sind vorhanden. Gefl. Angebote erbeten unter B. M. 2432 an die Midag Mitteldeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Bielefeld, Bismarckstr. 2.

WOHNUNGSTAUCH

Tausche geräum. Wohnung, 3 Zimmer und Bad, Buschlinie, gegenüber Schlageterstraße, gegen 2 Zimmer, Küche, in gutem Zustande. Angebote Stadt. Wasserwerk, Schlageterstraße 123.

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung ohne Bad gegen 4-6-Zimmer-Wohnung Nähe Was-bergring zu tauschen gesucht. Angebote unter 8757 an LZ.

Tausche 2 große Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten gegen 2-3 Zimmer in Erzhäusern. Angebote u. 8528 an LZ.

VERKAUFE

Schrankkommode, Tisch, Sessel, Hocker, 2 Holzbettstellen mit Auflage und Kell-klissen sind zu verkaufen Meisterhaus-straße 39, W. 11a.

Holzbank mit Matratzen, kaum benutzt, 120 RM., Gaskocher mit Bügeleisen-erhitzer, 18 RM., zu verkaufen Von-Plet-tenberg-Str. 29/6.

Zwei Jagdwagen, je Wagen 700 RM., ein vierz. Kutschwagen mit gutem Lederausgleich, 750 RM., sofort zu ver-kaufen. Angebote unter Papierhandlung Antred Schulz, Leslau/W., Hermann-Gö-ting-Str. 5.

STELLENGESUCHE

Buchhaltungsarbeiten, Buchabschlüsse, Be-rechnungsbogen, Kostensenkung werden von erfahrenem Bilanzbuchhalter stundenweise ausgeführt. Anschriften unter 8505 an LZ.

Lehrrechnerin sucht entsprechende Stel-lung. Angebote 8765 LZ.

Suche für sofort Stellung in der Flei-scherbranche. Früher selbständig, jetzt Vertretung. Angebote u. 8764 LZ.

Bilanzbuchhalter sucht stundenweise Be-schäftigung. Angebote u. 8498 LZ.

UNTERRICHT

Unterricht in Mathematik und Physik im Rahmen der 6. und 7. Klasse der Ober-schule gesucht. Eilangebote unter 8756 an LZ. erbeten.

VERLOREN

Haushaltsausweis der Wanda Geister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 51, W. 14, verloren.

Braune Lederhandschuhe zwischen Galko-ward und Andreasfelde, inhaltlich Kleider-karten, Ausweise u. a. der Ema, Peter Kunde, verloren. Gegen hohe Belohnung beim Gendarmereiposten abzugeben.

Raucherkarte auf den Namen Oskar Will 7. 4. 1943 verloren. Gegen Belohnung Schlageterstraße 79, W. 19, abzugeben.

VERLOREN

Verloren eine schw. Handtasche mit Per-sonalausweis, Umsiedlerkarte nebst Ur-kunde und Lagerspaß auf den Namen Gertrud Wasznor von Andrzejow bis Lager Hirschberg. Gegen Belohnung abzu-geben: Hirschberg, Schreibstube, Block 5.

Vierte Reichskleiderkarte auf den Namen Theodor Dekert verloren. Gegen Belohnung abzug. Horst-Wessel-Str. 100, W. 37.

Vierte Reichskleiderkarte auf den Namen Karl Hensch 6. 4. 1943 verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Buschlinie 40, W. 82.

GEFUNDEN

Ausweis der Deutschen Volksliste, rot, und eine Genehmigung für Führung eines Friseurgeschäftes auf den Namen Josef Kenschitzki verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mark-Meißner-Straße 29, W. 15, oder König-Heinrich-Str. 15, Friseur-geschäft.

Schwarze Handtasche mit Kennkarte, 2 Kleiderkarten, Filzregenschirm, sil-berne Uhr sowie etwa 20 RM. Haus-haltsausweis, 4 Raucherkarten der Bu-genie, Dieter Pradel sowie Herbert Pra-del, Ella Wilke, Litzmannstadt, Polka-weg 1, verloren. Gegen Belohnung ab-zugeben auf obige Anschrift.

ENTLAUFEN

Schäferhund, braun, mit weißem Kragen, 31. März entlaufen. Der Hund ist im Maulkorb und besitzt Registrierkarte Nr. 2486. Gegen Belohnung abzugeben Litzmannstadt, Zietzenstraße 95, W. 1.

ZUGELAUFEN

Wolfshund zugelaufen, Abzuholen Damm-straße 16.

Zugelauften Irischer Setter (Hündin). Gegen Erstattung der Unkosten abzuho-len König-Heinrich-Straße 37/37.

VERSCHIEDENES

Schottischer Terrier, Rüde, zum Decken dringend gesucht. Eilangebote an Frau Ilse Tippmann, Kalisch/Wartheland, Pil-sener Straße 9.

Bruteler von Lephorn-Hühnern gibt lau-fend ab gegen Bezugschein vom Reichs-nährstand und Lieferung der Verpackung oder Selbstabholung. Gutsverwaltung Schönfließ, Kr. Schieratz, der Bauernsied-lung Kalisch, G. m. b. H., Post Brzezno, Ruf Schieratz 141. Bahnstation Schieratz, Betriebsleiter Vogt.

Größere Lehnaufträge in unelastischen Hosenträger- und Gurtschnüren usw. 18-40 mm breit, zu vergeben. Ange-bote mit Mengen- und Preisangaben unter A 1864 an LZ.

VERKAUFE

Verkaufe neuen Innenpelz, kurz geschnitten, 300 RM. Zietzenstraße 34, W. 6.

Zu verkaufen: bunter Kachelofen mit Rohr 85,—, Staubsauger 110 V 75,—, Spitzeneinsatz für 8 Kissenbezüge 40,—, eleg. Damenhut 15,—. Zu erfragen Fernsprecher 110-41.

VERLOREN

Haushaltsausweis der Wanda Geister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 51, W. 14, verloren.

Braune Lederhandschuhe zwischen Galko-ward und Andreasfelde, inhaltlich Kleider-karten, Ausweise u. a. der Ema, Peter Kunde, verloren. Gegen hohe Belohnung beim Gendarmereiposten abzugeben.

Raucherkarte auf den Namen Oskar Will 7. 4. 1943 verloren. Gegen Belohnung Schlageterstraße 79, W. 19, abzugeben.

VERLOREN

Verloren eine schw. Handtasche mit Per-sonalausweis, Umsiedlerkarte nebst Ur-kunde und Lagerspaß auf den Namen Gertrud Wasznor von Andrzejow bis Lager Hirschberg. Gegen Belohnung abzu-geben: Hirschberg, Schreibstube, Block 5.

Vierte Reichskleiderkarte auf den Namen Theodor Dekert verloren. Gegen Belohnung abzug. Horst-Wessel-Str. 100, W. 37.

Vierte Reichskleiderkarte auf den Namen Karl Hensch 6. 4. 1943 verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Buschlinie 40, W. 82.

GEFUNDEN

Ausweis der Deutschen Volksliste, rot, und eine Genehmigung für Führung eines Friseurgeschäftes auf den Namen Josef Kenschitzki verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mark-Meißner-Straße 29, W. 15, oder König-Heinrich-Str. 15, Friseur-geschäft.

Schwarze Handtasche mit Kennkarte, 2 Kleiderkarten, Filzregenschirm, sil-berne Uhr sowie etwa 20 RM. Haus-haltsausweis, 4 Raucherkarten der Bu-genie, Dieter Pradel sowie Herbert Pra-del, Ella Wilke, Litzmannstadt, Polka-weg 1, verloren. Gegen Belohnung ab-zugeben auf obige Anschrift.

ENTLAUFEN

Schäferhund, braun, mit weißem Kragen, 31. März entlaufen. Der Hund ist im Maulkorb und besitzt Registrierkarte Nr. 2486. Gegen Belohnung abzugeben Litzmannstadt, Zietzenstraße 95, W. 1.

ZUGELAUFEN

Wolfshund zugelaufen, Abzuholen Damm-straße 16.

Zugelauften Irischer Setter (Hündin). Gegen Erstattung der Unkosten abzuho-len König-Heinrich-Straße 37/37.

VERSCHIEDENES

Schottischer Terrier, Rüde, zum Decken dringend gesucht. Eilangebote an Frau Ilse Tippmann, Kalisch/Wartheland, Pil-sener Straße 9.

Bruteler von Lephorn-Hühnern gibt lau-fend ab gegen Bezugschein vom Reichs-nährstand und Lieferung der Verpackung oder Selbstabholung. Gutsverwaltung Schönfließ, Kr. Schieratz, der Bauernsied-lung Kalisch, G. m. b. H., Post Brzezno, Ruf Schieratz 141. Bahnstation Schieratz, Betriebsleiter Vogt.

Größere Lehnaufträge in unelastischen Hosenträger- und Gurtschnüren usw. 18-40 mm breit, zu vergeben. Ange-bote mit Mengen- und Preisangaben unter A 1864 an LZ.

Städtische Bühnen

Freitag, 16. April, 19.30 Uhr. E-Miete, Freier Verkauf

Gastspiel

Mario Lerch, Berlin als Graf Danilo in „Die lustige Witwe“ Gastspielpreise!

Europa-Filmtheater

Erstaufführung eines Terra-Films nach der Komödie „Seine Majestät Gustav Krause“ von Eberhard Foerster

Der Seniorchef

mit Otto Wernicke, Hildegard Grethe, Werner Fütterer und Rolf Weh. Vorverkauf werktags 12 Uhr, sonntags 10.30 Uhr.

Glasgespinst-Baumatten

Baustoffgroßhandel Kalisch Werner Twele KG. Kallsch Innsbrucker Straße 8 Ruf 402

Landmaschinen

und deren Reserveteile LANDBEDARF Inh. PHILIPP WOLFF LITZMANNSTADT Adolf-Hitler-Straße 53 Ruf 137-72

WERKSTATT

Moltkestraße 38 40, Ruf 187-70

FAMILIENANZEIGEN

HANNELORE BRIGITTE, Viktor und Christa haben ein Schwesterchen bekommen...

REINHARD ADOLF, unser zweites Kriegskind und erster Sohn, wurde am 10. April 1943 geboren...

BERND, 12. 4. 1943. Unser Rainer hat ein Brüderchen bekommen...

GERTRUD SCHMIDT und RICHARD SOBETZKI geben hiermit ihre am 7. 4. 1943 stattgefundenen Verlobung bekannt...

Dr. JOHANNES MOLDEHAUER, HELLA MOLDEHAUER, geb. Bilek, geben ihre am 29. März 1943 vollzogene Trauung bekannt...

Ihre Vermählung geben bekannt: Geir. JOSI BLASCHKE, z. Z. bei der Wehrmacht, und Frau, ELLI, geb. Kunst...

Ihre Kriegstraue geben bekannt: ALFRED MAHLER, Dipl. Landwirt, z. Z. Oberleutnant in einem Grenadier-Rgt. und RHEA-URSULA MAHLER, geb. Hecke...

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir allen Beteiligten unseren verbindlichsten Dank...

Tief erschüttert stehen wir vor der Tatsache, daß nach Gottes unerforschlichem Rat-schluss unsern heiligsten Sohn, der ganze Inhalt und Glück meines Lebens, unser sonniger, geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Unteroffizier Siegfried Wenske...

Ein unerträglich Schicksal entriss uns unseren einzigen lebensfrohen Sohn, den Grenadier Alfred Schmeid...

In höchster soldatischer Pflichterfüllung, für die Zukunft Deutschlands starb im schweren Kampf gegen den Bolschewismus unser innigstgeliebter, unvergessener jüngster Bruder, Onkel, Schwager und Neffe, der Unteroffizier Oskar Walter Kentler...

Schwer traf mich die traurige Nachricht, daß mein einziger lieber Sohn, der Gefreite Raimund Walter...

Hoffend auf ein Wiedersehen, erheben wir die traurige Nachricht, daß mein herzenguter, jüngster Sohn, mein einziger lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Grenadier Josef Scharbatke...

Hoffend auf ein Wiedersehen, traf uns schwer und unerwartet die traurige Nachricht, daß unser einziger sonniger Junge und heiliggeliebter Bruder, der Gefreite Bruno Wensler...

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser über alles geliebter Sohn und Bruder, der Gefreite Edmund Gutzmann...

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber Pflege Sohn, der Gefreite Alexander Marx...

Nach Gottes heiligem Willen verschied nach langem Krankenlager mein herzenguter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel Reinhold Kreschmer...

Nach Gottes heiligem Willen verschied am 12. 4. 1943 unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante Auguste Amalie Schmalz...

Nach schwerem, in Geduld getragenen Leiden entschlief am 11. 4. mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater und guter Großvater Gustav Steinbring...

Nach Gottes heiligem Willen verschied am 11. April 1943 unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante Tekla Müller...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Tode unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Alide Stude...

Auch diesmal nichts gewonnen! Lassen Sie sich dadurch nicht entmutigen. Ihr Los zur 1. Kl. 8. D. Rl. wartet auf Sie in der Staatlichen Lotterie Einnahme Sima, Adolf-Hitler-Straße 149.

Jede Wunde kann gefährlich werden. Jede Wunde, auch die kleinste, kann gefährlich werden, wenn sie nicht sofort und richtig behandelt wird...

Manche Hausfrau macht es so, sie spielt ihr Achtello, ohne daß jemand davon weiß, Frauen lieben Überraschungen...

Daunensteppecken sowie Bettwäsche bei Fa. E. & St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen kurzfristig, Ruf 246-90.

Glaseri, Schletterei und Spiegel-Glaseri Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294, Ruf 110-62.

Wir kaufen laufend leere gebrauchte Kisten Preßstoffwerk Grotzsch Greiner & Koehn K.-G., Werk II, Litzmannstadt, Moltkestraße 125, Ruf 217-20.

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützen "Soliti" Soliti gibt Leder-sohlen längere Haltbarkeit, verhindert unsere Füße!

Torpedo-Schreibmaschinen Mod. 15b, gegen Bezugschein lieferbar. Harry Anderson, Biromaschinen, Litzmannstadt, C. 2, Meisterhausstraße 64, Ruf 102-23.

Chloralkali liefert waggonweise, bei kleinen Mengen prompt ab Lager Kalisch Baustoffgroßhandel Kalisch Werner Twele KG., Kalisch, Innsbrucker Straße 8, Ruf 402.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Landrat des Kreises Lask. Bekanntmachung. Betr.: Hausbrandversorgung für das Wirtschaftsjahr 1943/44.

Der Bürgermeister Pabianice. Bekanntmachung über die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung für den Monat April 1943.

Der Bürgermeister Ozorkow. Bekanntmachung. Betr.: Hausbrandversorgung für das Wirtschaftsjahr 1943/44.

Tierzuchtamt Kalisch. Durchführung der Hauptkörnung 1943 für Bullen und Eber auf Grund der 1. Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 20. November 1939 (ROB. I. S. 2306).

Das Deutsche Gericht in Warschau. F 2/43. Öffentliche Aufforderung. Die Witwe Helene Schierle in Warschau hat beantragt, den Tod und den Zeitpunkt des Todes ihres Sohnes Johann Schierle...

KAUFGESUCHE. Einap. leichter Kutschwagen, Pferdegeschirr und Sattel gesucht. F. Burger, Brzezina/Schieratz.

TAUSCH. Gebe wenig gebrauchte Handharmonika, 8 Blässe, Marke „Meisterstück“ gegen gut erhaltene Fußnähschneidemaschine...

Gehtes Klavier und Stehühr zu kaufen gesucht. Angebote u. A 1857 an LZ.

Gutes Klavier und Stehühr zu kaufen gesucht. Angebote u. A 1857 an LZ.

Gehtes Klavier und Stehühr zu kaufen gesucht. Angebote u. A 1857 an LZ.



HAUSRUHTENBERG PRIVAT. Die edle Orient-Zigarette.



HUGO TAUBE POSEN RUB. 2699. OHNE SORGEN. DIE GUTE KAFFEE-ESSENZ MISCHUNG.



ROTBA RT KLÄNGEN. Durch abwechselnden Gebrauch der Schneiden wird die Klinge voll ausgenutzt.

Kohlenklaub in der Kinderstube. Nein, eine kluge Mutter läßt ihn nicht hinein. Sie sorgt, daß es im Zimmer nicht zu warm ist...

Hansal FUSS U. KÖRPER PUDER. Wolter Brodmann KG., Litzmannstadt.



BIOLOR. Kleinschreibmaschinen leisten auch im Büro gute Dienste!



Wanda. Kleinschreibmaschinen leisten auch im Büro gute Dienste!

Vertical text on the far right edge of the page, including 'DIE G...', 'Monatlich...', '26. Jan...', 'Ein g...', 'deutsche...', 'Katyn a...', 'westlich...', 'lensk-W...', 'ebenso e...', 'schluß u...', 'als 10 0...', 'ter zahlr...', 'nischen a...', 'in den M...', 'Über d...', 'deutsche...', 'ten: Dur...', 'in der U...', 'einigen...', 'Nähe vo...', 'stätte d...', 'wart hoch...', 'zahlreich...', 'Direktors...', 'zin und...', 'lau, Prof...', 'treter de...', 'Presse w...', '28 mal...', 'meist ge...', 'ner poln...', 'ausgegrä...', 'Die in...', 'bolschew...', 'delten G...', 'Armees...', 'Monate...', 'Krieges...', 'schuß d...', 'den Leic...', 'mente, k...', 'konnte b...', 'identifiz...', 'Leichen...', 'S m o r a...', 'wurde r...', 'tionsregi...', 'ermordete...', 'sind im...', 'Orden u...', 'erleichter...', 'Uniformen...', 'und son...', 'vorgefun...', 'wurden S...', 'Bisher...', 'gr ä b e...', 'das ande...', 'deten ge...', 'tere Probe...', 'mindesten...', 'sind, der...', 'nähend...', 'werden f...', 'der Witt...', 'des Bode...', 'mit Schw...', 'Auf Zeugen...', 'stons 10-...', 'etwa 10-...', 'ehemalige...', 'die Hän...', 'in 200...', 'Gnesdow...', 'Walde v...', 'den dort...', 'selsk bei...', 'Feststell...', 'sche Solo...', 'Gemä...', 'und Aus...